



**Berlin Tempelhofer Feld
Naturschutzfachliches Monitoring 2019
Kurzexpertise Alte Gärtnerei**



Tempelhofer Feld | Naturschutzfachliches Monitoring 2019 | Kurzexpertise
Alte Gärtnerei

08.04.2020

Berlin Tempelhofer Feld
Naturschutzfachliches Monitoring 2019
Kurzexpertise Alte Gärtnerei

Auftraggeberin
Grün Berlin GmbH
Ullsteinhaus, Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

08.04.2020

Auftragnehmerin
SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation
Babelsberger Straße 40 | 41
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84-0
Telefax 030 | 39 73 84-99
swup.berlin@swup.de
www.swup.de

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Birgit Klimek



Inhaltsverzeichnis

1. Anlass / Hintergrund	1
2. Aktuell bekannte Nutzungsabsichten	1
3. Bestandsdarstellung und Bewertung	2
3.1 Biotope und Gehölze	2
3.2 Vegetation und Flora	3
3.3 Avifauna	3
3.4 Heuschrecken und Grillen	4
3.5 Tagfalter und Widderchen	5
3.6 Wildbienen	6
3.7 Zauneidechsen	7
4. Zusammenfassende Beurteilung - Fazit.....	8
5. Quellen	11



Kurzexpertise Alte Gärtnerei

1 Anlass / Hintergrund

Die Alte Gärtnerei auf dem Gelände des Tempelhofer Feldes ist seit Eröffnung der Parkanlage verschossen und nahezu ungenutzt. Für sie soll ein Konzept erarbeitet werden, das unter Berücksichtigung der ökologischen Ausstattung und Wertigkeit des Geländes mögliche neue Nutzungen anordnet.

In diesem Zusammenhang soll im Frühjahr des Jahres 2020 im Rahmen einer öffentlichen Zukunftswerkstatt über die Nutzungsmöglichkeiten im Areal der Alten Gärtnerei gesprochen werden.

Um eine Betroffenheit geschützter Arten oder schützenswerter Bestände bei der Nutzung des Areals der Alten Gärtnerei zu vermeiden wurden bereits im Jahr 2016 die „Ökologischen Grundlagen zum Nutzungskonzept Alte Gärtnerei THF“ (SWUP, 2016) auf Basis der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Untersuchungen des naturschutzfachlichen Monitorings, erarbeitet.

Auf Grund neuer Erkenntnisse im Rahmen der ökologischen Baubegleitung zur Kampfmittelberäumung im Bereich Alte Gärtnerei im Jahr 2018 sowie der berlinweiten Strategie zum Schutz und zur Förderung von Bienen und anderen Bestäubern wurden im Jahr 2019 die artenschutzfachlichen Erhebungen auf Wildbienen und Zauneidechsen in systematischer Art ausgeweitet.

Die bei diesen Erhebungen gewonnen Erkenntnisse sollen in die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Alte Gärtnerei einfließen. Die vorliegende Kurzexpertise stellt somit die Rahmenbedingungen aus naturschutzfachlicher Sicht für den zukünftigen Umgang mit der Fläche dar.

Die Kurzexpertise stellt zusammen, wo zukünftige Nutzungen auf dem Gelände der Alten Gärtnerei aus Sicht des Artenschutzes (insbesondere in Bezug auf Zauneidechsen, Insekten und Vögel) unproblematisch sind und wo diese besser unterbleiben und statt dessen Maßnahmen zum Artenschutz oder zur gezielten Förderung von Arten bzw. Artengruppen umgesetzt werden sollten.

2 Aktuell bekannte Nutzungsabsichten

Im Bereich der Alten Gärtnerei sollen zum einen Nutzungen untergebracht werden, die im Zusammenhang mit der pilotartigen extensiven Beweidung von Teilflächen des Tempelhofer Feldes stehen. Zum anderen werden aus der Bürgerschaft vielfältige Ideen und Nutzungsansprüche angemeldet, die auf Grund der Einschränkungen durch das ThF-Gesetz nur auf dem Gelände der Alten Gärtnerei unterzubringen wären. Konkret angedachte Nutzungsarten sind:



1. Fortschreibung ggf. Erweiterung der Nutzung von Teilflächen als Betriebshof für die Grün Berlin GmbH,
2. Nutzung von Teilflächen im Rahmen der Beweidung (u.a. auch als Rückzugsraum für die Weidetiere),
3. Nutzung von Teilflächen für bürgerschaftliches Engagement (z.B. Umweltbildung, Gärtnerei aufleben lassen, Urban-Gardening u.a.).

Um eine Betroffenheit geschützter Arten oder schützenswerter Bestände zu vermeiden wurden bereits im Jahr 2016 die „Ökologischen Grundlagen zum Nutzungskonzept Alte Gärtnerei THF“ (SWUP, 2016) auf Basis der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Untersuchungen des naturschutzfachlichen Monitorings, erarbeitet.

Die bei den Erhebungen 2019 gewonnen Erkenntnisse sollen in die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Alte Gärtnerei einfließen. Die Grün Berlin hat daher SWUP GmbH angefragt, im Rahmen des Monitoringberichtes 2019 gezielte Aussagen zur Alten Gärtnerei und deren Nutzungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der aktuellen Untersuchungsergebnisse zu treffen.

3 Bestandsdarstellung und Bewertung

3.1 Biotope und Gehölze

Das Gelände der Alten Gärtnerei mit einer Größe von etwa 7,27 ha ist überwiegend von Gras- und Staudenfluren geprägt. Diese Biotoptypen machen mit ca. 5,04 ha knapp 70% der Flächenanteile aus. Hierbei nehmen die artenarmen Grünlandbrachen frischer Standorte, weitgehend ohne Gehölzbewuchs die größte Fläche ein.

Ruderalfluren finden sich überwiegend im Südosten des Geländes mit ca. 0,6 ha und gut 8% der Fläche. Es handelt es sich um *Solidago canadensis*-Bestände teils weitgehend ohne, teils mit Gehölzbewuchs. Auch die Gehölzbestände konzentrieren sich im Südosten und nehmen eine Fläche von insgesamt ca. 0,85 ha und damit einen Anteil von knapp 12% ein. Bei den Gehölzbeständen handelt es sich neben mehreren Italienischen Säulen-Pappeln und einige Nadelgehölzen und Koniferen zum Großteil um spontan aufgewachsene Bestände, die von Eschen-Ahorn, Robinie und Kirsche dominiert werden. Von Sträuchern dominierte Flächen befinden sich überwiegend nördlich des Gärtnereigeländes. Die Artenzusammensetzung, ist sehr inhomogen, es finden sich überwiegend heimische Arten wie Brombeeren, Rosen, Clematis, Haselnuss, Feld-Ahorn und Holunder wieder, aber auch der Japanische Staudenknöterich und Flieder. Die Aufschüttungen, die sich verstreut auf der Fläche finden, sind überwiegend bestockt mit Robinien und Eschen-Ahorn-Aufwuchs, teilweise auch mit der gewöhnlichen Schneebeere, Rosen und Hartriegelarten.

Siedlungsflächen mit bebauten, versiegelten und befestigten Flächen liegen mit dem Hauptweg überwiegend am östlichen und südlichen Rand sowie vereinzelt mitten in der Fläche. Mit ca. 0,78 ha stellen sie einen Flächenanteil von gut 10% dar.



Gemäß § 28 NatSchG Bln bzw. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützte Biotope finden sich nicht auf dem Gelände der Alten Gärtnerei.

3.2 Vegetation und Flora

Die für das Tempelhofer Feld definierte Leitarten finden sich innerhalb der Alten Gärtnerei nicht (Zierliches Schillergras *Koeleria macrantha*, Glanz-Ehrenpreis *Veronica polita*, Dolden-Spurre *Holosteum umbellatum*, Finger-Steinbrech *Saxifraga tridactylites*, Sand-Strohblume *Helichrysum arenarium* und Gemeine Grasnelke *Armeria maritima subsp. elongata*).

Auf dem Gelände der Alten Gärtnerei befindet sich lediglich die Probestfläche Nr. 56. Sie liegt im Biotoptyp 0324312 ruderale Staudenflur, weitgehend ohne Gehölze. Seit Beginn der Untersuchungen wird die Fläche nicht gemäht oder in anderer Weise gepflegt. Neben Quecke (*Elymus repens*) waren einige weitere Ruderalarten vertreten.

2013 sah die Fläche vollständig anders aus: Brennnessel (*Urtica dioica*) hatte die Fläche in einem Jahr überwachsen. Die Artenzahl sank von 17 auf 7 Arten. 2014 sank die Artenzahl um eine weitere Art auf 6 Arten. Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) hatte inzwischen die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), die 2013 noch mit einer Deckung um 10% vertreten war, bis auf einzelne Sprosse verdrängt. 2015 und 2017 waren wieder mehr Distelsprosse und andere Ruderalpflanzen vertreten. Außerdem hat sich Hopfen (*Humulus lupulus*) angesiedelt. (KÖSTLER, 2019)

2019 waren wieder deutliche Veränderungen festzustellen. *Urtica* hatte deutlich abgenommen, bedeckt aber noch über die Hälfte der Fläche. Abgenommen hat auch Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Zugenommen haben Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*) und das Gemeine Kurzbüchsenmoos (*Brachythecium rutabulum*). Die der Fläche verdeutlicht die Dynamik einer Brachfläche. (KÖSTLER, 2019)

3.3 Avifauna

Im Jahr 2019 wurden von ALTENKAMP (2019) folgende Vogelarten im Bereich der Alten Gärtnerei festgestellt:

- Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	1 Revier
- Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	2 Rev.
- Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	1 Rev.
- Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1 Rev.
- Nebenkrähe	<i>Corvus corone</i>	1 Rev.
- Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	1 Rev.
- Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	1 Rev.
- Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3 Rev.
- Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	1 Rev.
- Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1 Rev.
- Kohlmeise	<i>Parus major</i>	4 Rev.
- Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	3 Rev.



Art	Rote Liste Berlin	Häufigkeit in Berlin	Biol.-ökol. Typ
<i>Chorthippus mollis</i> Verkannter Grashüpfer		häufig	xerophil
<i>Chorthippus parallelus</i> Gemeiner Grashüpfer		häufig	-
<i>Chrysochraon dispar</i> Große Goldschrecke		häufig	(hygrophil)
<i>Conocephalus fuscus</i> Langflüglige Schwertschrecke		häufig	-
<i>Metrioptera roeselii</i> Roesels Beißschrecke		häufig	-
<i>Stenobothrus lineatus</i> Heidegrashüpfer (nicht 2019)	gefährdet	mäßig häufig	xerophil
<i>Phanerotera falcata</i> Gemeine Sichelschrecke (nur 2019)	in Ausbreitung	häufig	-
<i>Stethophyma grossum</i> Sumpfschrecke (nicht 2019)	Vorwarstufe	mäßig häufig	hygrophil
<i>Tettigonia viridissima</i> Grünes Heupferd nicht 2019)		häufig	-

Tab. 5 Übersicht der nachgewiesenen Heuschrecken- und Grillenarten im Bereich Alte Gärtnerei (KAPPAUF, 2019)

Geschützte oder gefährdete Arten sind nicht vertreten. Die Alte Gärtnerei weist keine Biotopstrukturen auf, die als Lebensraum für Heuschrecken und Grillen wesentlich besser geeignet sind, als die untersuchte Probefläche. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse der Probefläche in etwa das Artenspektrum der Gesamtfläche der Alten Gärtnerei abdeckt. Innerhalb der baum- und gehölzbestandenen Flächen wird die Artenzahl voraussichtlich sinken und insbesondere xerophile Arten abnehmen.

Das naturschutzfachliche Monitoring teilt die Bedeutung der verschiedenen Biotoptypen und Teilflächen des Tempelhofer Feldes (einschließlich Alte Gärtnerei) als Lebensraum für die Artengruppe Heuschrecken und Grillen in drei Wertstufen ein (besonders wertvoll, wertvoll, eingeschränkt wertvoll). Der Alte Gärtnerei wird in diesem Zusammenhang die Wertstufe wertvoll beigemessen. (KAPPAUF, 2019)

3.5 Tagfalter und Widderchen

Die wertvollsten Lebensräume für Tagfalter und Widderchen auf dem Tempelhofer Feld sind einerseits Trockenrasen und lückige Glatthaferwiesen, andererseits strukturreiche Brachen wie im Gebiet des Alten Hafens und der Alten Gärtnerei. Im Bereich der Alten Gärtnerei wurden im Untersuchungsyear 2019 drei Exemplare des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings festgestellt, eine der fünf festgestellten Arten der Berliner Roten Liste auf dem Tempelhofer Feld. (KIELHORN 2019)

In der Vergangenheit wurden weitere seltene und bemerkenswerte Arten in der Alten Gärtnerei erfasst, 2017 zwei Exemplare des Violetter Feuerfalter (KIELHORN, 2017), 2015 je ein Schwalbenschwanz und ein Violetter Feuerfalter (KIELHORN, 2015). Beide



Arten sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt und in der Roten Liste Berlin als gefährdet eingestuft. Der Violette Feuerfalter gilt in Brandenburg und deutschlandweit sogar als stark gefährdet.

In Rahmen der Entwicklung des Stadtortes Alte Gärtnerei sollten ein- und mehrjährige Staudensäume erhalten bleiben bzw. entwickelt werden, um die Schmetterlingsfauna zu fördern. Für die beobachteten besonders geschützten und gefährdeten Arten sind insbesondere Standorte mit jungen Sukzessionsstadien und offenen Bodenstellen, für den Violetten Feuerfalter in Verbindung mit Ampfer-Arten (Kleinen Sauerampfer und Rispen-Sauerampfer) von Bedeutung. Hierfür ist die Schaffung von Rohbodenstandorten durch Abschieben der obersten Bodenschicht für Teilflächen erforderlich.

3.6 Wildbienen

Die Alte Gärtnerei und hier insbesondere die Grube (ehemaliges Rückhaltebecken) in der alten Gärtnerei ist die wertvollste Fläche für die Wildbienenfauna auf dem Tempelhofer Feld. Die Grube stellt mit etwa 50 m² eine sehr kleine Untersuchungsfläche dar. Hier fanden sich die meisten Arten aller Teilflächen auf dem Tempelhofer Feld. Das ist auf eine offene, vertikale Erdwand am Nordrand der Grube zurückzuführen, die sehr vielen Arten als Nistsubstrat diente. Hier wurden auch verschiedene Brutparasiten unter den Wildbienen nachgewiesen, die dort ihre Wirte finden. Doch auch im umliegenden Brombeergestrüpp sowie den Ruderalstrukturen dürften viele Stängelnistplätze finden. (SCHMID-EGGER & ROTHE 2019)



Foto 1 Die „Grube“ in der Alten Gärtnerei. In den Wänden nisteten zahlreiche Wildbienenarten (SCHMID-EGGER & ROTHE 2019)

Die offene Erdwand in der Grube (Nordseite) ist unbedingt zu bewahren und vor dem Bewuchs durch Vegetation zu schützen. Ggf. können an anderen Stellen in der Grube weitere Nistwände angelegt werden. Die große Brombeerhecke an der Ostseite der



Grube ist unbedingt zu bewahren, weil dort Stängelnister leben können. (SCHMID-EGGER & ROTHE 2019)

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Alte Gärtnerei stark ruderalisierte Bereiche und „Störzonen“ (Grube, Erdhügel im südlichen Bereich, ruderalisierte Wiesen mit Rainfarn, Disteln etc.) aufweist, die Basis für zahlreiche Wildbienenarten darstellen. Bei einer stärkeren Nutzung, ist davon auszugehen, dass diese Nist- und Nahrungsstrukturen Schaden nehmen. Daher ist mit Blick auf die Wildbienenfauna zu empfehlen, das Gebiet nicht vollständig für die Öffentlichkeit zu öffnen und auch alle Teilnutzungen nur unter Auflagen durchzuführen, die folgende Punkte beachten:

- Schutz der offenen Erdaufschlüsse und Böschungen im Bereich der Grube.
- Bewahren von Teilflächen mit stark ruderalisiertem Charakter (Rainfarn, Disteln etc.). Diese Bereiche würden z.B. eine Beweidung nicht überstehen, die Flächen würden sich dann so entwickeln wie im Übrigen Tempelhofer Feld, wertvolle Ressourcen für Wildbienen gingen verloren.
- Bewahren der strukturreichen Ablagerungsorte (v.a. Erdhaufen) im südlichen Bereich der Alten Gärtnerei.

Wenn Schafe in größerer Anzahl in diesem Gebiet gehalten werden, sollten die wertvollen Bereiche durch Zäune geschützt werden. Bei kleiner Besatzdichte könnte die Beweidung stellenweise allerdings auch positiv sein. (SCHMID-EGGER & ROTHE 2019)

3.7 Zauneidechsen

Auf dem Gelände der Alte Gärtnerei wurden die meisten Zauneidechsen auf dem Tempelhofer Feld festgestellt. Die gesamte Fläche der Alten Gärtnerei stellt ein sehr gut geeignetes Reptilienhabitat dar. Im Verhältnis zur Größe und zur Eignung der Fläche sind die Reptilien-Fundzahlen 2019 mit insgesamt 12 Nachweisen jedoch vergleichsweise gering. Allerdings gelang hier durch die Feststellung von juvenilen Zauneidechsen der Reproduktionsnachweis. (ÖKOPLAN 2019)

Der Alten Gärtnerei kommt eine besondere Bedeutung in Bezug auf die Zauneidechse zu. Die weitläufige, strukturreiche Fläche stellt fast flächendeckend ein sehr gut geeignetes Reptilienhabitat dar. Da die Fläche weniger intensiv gepflegt wird, hat sich in weiten Teilen eine strukturreiche, ruderalisierte Gras- und Staudenflur mit einzelnen Gehölzinseln ausgeprägt. Insbesondere aber ist die Fläche durch einen Zaun vor dem Besucherverkehr und der Freizeitnutzung geschützt. Auch wenn insgesamt auf der Fläche trotz der guten Eignung nur verhältnismäßig wenige Zauneidechsen festgestellt werden konnten, so ist die Fläche selbst doch die einzige der Untersuchungsflächen im Gebiet, auf der in 2019 ein eindeutiger Reproduktionsnachweis erfolgt ist. (ÖKOPLAN 2019)

Es ist zu vermuten, dass eine weitere Einwanderung und Ausbreitung von Zauneidechsenbeständen über die unmittelbar südlich angrenzende S-Bahntrasse erfolgt. Durch die Schaffung besonderer Sandflächen für die Eiablage kann die Entwicklung der Zauneidechsenpopulation weiter gefördert werden. Die Entwicklung der Population sollte durch regelmäßige Untersuchungen weiter beobachtet werden.



4 Zusammenfassende Beurteilung - Fazit

Die vorhandene Einzäunung der Alten Gärtnerei ermöglichte eine besondere, ungestörte Entwicklung in den letzten Jahren. Dazu trägt auch bei, dass ein öffentliches Betreten derzeit nicht möglich ist. Eine Nutzung erfolgt nur flächenmäßig und zeitlich beschränkt - durch die Grün Berlin GmbH, z.B. als Lagerflächen und die WISAG z.B. als Umkleide für Mitarbeitende. Weiterhin gab es in der Vergangenheit auf kleineren Teilflächen untergeordnete Lagernutzung z.B. durch einen Steinmetz.

Die Pflege erfolgte in der Vergangenheit auf Grund der geringen Nutzung äußerst extensiv durch eine zweijährige Mahd und stark reduzierten Gehölzschnitt, da die Sicherheitserwartungen geringer sind als bei einer Nutzung im Rahmen einer öffentlichen Grünfläche.

Im Ergebnis der geringen Nutzungsintensität und der extensiven Pflege haben sich Flächen erhalten bzw. entwickelt, die auf Grund ihres Struktureichtums sehr wertvolle Areal mit Bedeutung für diverse Tierarten und Tierartengruppen darstellen. So bieten die Flächen ideale Lebensbedingungen für seltene und gefährdete Vogelarten (z.B. Neuntöter, Steinschmätzer, Grauammer), stellen eine sehr gut geeignetes Reptilienhabitat in der Nähe zur Bahntrasse (Vorkommen der meisten Zauneidechsen, Fortpflanzungsnachweis) dar und bieten einer der wertvollsten Lebensräume für Tagfalter und Widderchen sowie insbesondere für Wildbienen (offene Erdwand an der Grube, ruderalisierte Flächen am Eingang, Ablage für Gartenabfälle und Erdhügel).

Zur weiteren Optimierung der vorhandene Biotopstruktur werden von den Fachgutachtern einer Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die den Wert für die genannten Arten und Artengruppen weiter steigern können. Hierzu zählen:

- teilweise Flächenentsiegelung,
- Schaffung von Rohbodenflächen,
- Schaffung von Blühangeboten,
- Erhalt und Schaffung von Erdhaufen zum Nisten für Wildbienen,
- Schaffung von sandigen, südexponierten Bodenbereiche für die Eiablage von Zauneidechsen.

Zur Sicherstellung der Qualitäten für den Natur- und Artenschutz wären in diesem Zusammenhang nötig bzw. möglich:

- Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit zeitlich und räumlich beschränkt, um Übernutzungen, Fehlverhalten oder Beeinträchtigung von Habitaten zu vermeiden,
- Betretungsverbot für Hunde (auch angeleint), da die Erfahrungen auf den übrigen Flächen des Tempelhofer Feldes zeigen, dass die Leinenpflicht nicht ausreichen beachtet wird,



- Klar erkennbare Zonierung, mit einer deutlichen Wegeführung (ggf. durch niedrig Zäune gefasst) um wertvolle Vegetationsflächen weitestgehend vor Betreten schützen,
- Vermittlung der vorhandenen Bedeutung für den Artenschutz durch Umweltbildungsmaßnahmen, wie geführte Touren, Hinweistafeln oder sonstigen Informationsangeboten vor Ort,
- Erschließung und Nutzung der vorhandenen Gebäude und Nutzung als Betriebshof und Lagerfläche ausschließlich im Rahmen der bisherigen Flächen, kein Neubau,
- In Nachbarschaft zu den Gebäuden der ehemaligen Gärtnerei Etablierung von Nutzung z.B. als Freilandlabor – mit deutlicher Abgrenzung zu den sonstigen Flächen,
- Keine öffentliche gärtnerische Nutzung (Urban-Gardening), da diese nicht ausreichend in ihrer Zugänglichkeit zu reglementieren wäre,
- Kurzfristige Einstellung von Schafen auf begrenzter Fläche (Pferch zu definieren – absolut und anteilig).

Der Plan Nr. 13 zeigt für die Alte Gärtnerei, welche Gehölzbestände auf Grund ihres naturschutzfachlichen Wertes und ihrer das Landschaftsbild prägenden Funktion unbedingt zu schützen und bei Abgang zu ersetzen sind, im Übrigen wird auf die Baumbewertung (SWUP GMBH, 2016) verwiesen.

Weiterhin werden Flächen definiert, die auf Grund ihrer faunistischen Wertigkeit keine Umnutzung oder Nutzungsintensivierung erfahren sollten, sondern zu erhalten und naturschutzfachlich zu entwickeln und zu qualifizieren sind. Hierzu zählen die Grube, die ruderalisierten Flächen am Eingang sowie der südliches Gebietsrand.

Vorhandene Wege- und Gebäudeflächen, teils mit ihrer unmittelbaren Umgebung sowie ehemalige Lagerflächen sind hingegen für eine Umnutzung und Nutzungsintensivierung im Rahmen der o.g. Festlegungen geeignet. Die übrigen Flächen besitzen einen mittleren naturschutzfachlichen Wert. Sie bieten auf Teilflächen ein Potenzial für eine behutsame Entwicklung und Nutzung im Rahmen o.g. Vorgaben. Die Versiegelung von Teilflächen ist auszuschließen werden.



-  besonders schützenswerter und landschaftsprägender Baumbestand
-  Flächen mit hohem faunistischen Wert, keine Nutzungsänderung, Qualifizierungsmaßnahmen; nicht betreten
-  Flächen mit mittlerem naturschutzfachlichem Wert, in Teilen behutsame Entwicklung und Nutzung möglich; keine Versiegelung
-  Flächen mit geringem/ohne naturschutzfachlichem Wert, Potential für Umnutzung und Intensivierung

Plan Nr. 13 | 1:1.750 | 08.04.2020 | FH

Kurzexpertise Alte Gärtnerei

Berlin Tempelhofer Feld Naturschutzfachliches Monitoring

SWUP GmbH
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation



Babelsberger Straße 40/41
10715 Berlin

Telefon 030 | 397 38 4-0
Telefax 030 | 397 38 4-99
swup.berlin@swup.de

Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn

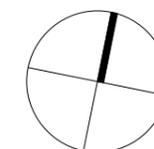
Telefon 04106 | 766 88 80
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Lindenstraße 48
17419 Seebad Heringsdorf

Telefon 038378 | 225 47
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

Dipl.-Ing. Martin Seebauer
Dipl.-Ing. Karl Wefers
Dipl.-Ing. Matthias Franke

www.swup.de





5 Quellen

- ALTENKAMP, RAINER (2017): Monitoring der Avifauna der Tempelhofer Feldes in Berlin im Jahr 2017 und Vergleich mit den Brutvogelerfassungen 2005 und 2010 bis 2016.
- ALTENKAMP, RAINER (2019): Monitoring der Avifauna der Tempelhofer Feldes in Berlin im Jahr 2017 und Vergleich mit den Brutvogelerfassungen 2005 und 2010 bis 2018.
- KAPPAUF, TIMOTHY (2015): Sondierende Erfassung der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Rahmen des naturschutzfachlichen Monitorings für den Tempelhofer Park im Jahr 2015.
- KAPPAUF, TIMOTHY (2017): Erfassung der Heuschrecken- und Grillenarten im Tempelhofer Park, Monitoringbericht 2017.
- KAPPAUF, TIMOTHY (2019): Erfassung der Heuschrecken- und Grillenarten im Tempelhofer Park, Monitoringbericht 2019.
- KIELHORN, DR., KARL-HINRICH (2017): Naturschutzfachliches Monitoring der Tagfalter und Widderchen auf dem Tempelhofer Feld, Untersuchungsjahr 2017.
- KIELHORN, DR., KARL-HINRICH (2019): Naturschutzfachliches Monitoring der Tagfalter und Widderchen auf dem Tempelhofer Feld, Untersuchungsjahr 2019.
- KÖSTLER, DR. HANNA, I.Z.M. FIETZ, MICHAEL (2016): Veränderungen in der Biotopkarte 2015 des Tempelhofer Feldes gegenüber 2010.
- KÖSTLER, DR. HANNA (2017): Monitoring Flora und Vegetation auf dem Tempelhofer Feld, Bericht 2017.
- KÖSTLER, DR. HANNA (2019): Monitoring Flora und Vegetation auf dem Tempelhofer Feld, Bericht 2019.
- RATSCH, ANDREAS; STIFTUNG NATURSCHUTZ (2018): Erfassung der Zauneidechse, *Lacerta agilis* im Jahre 2018 - Ergebnisse aus dem Gelände der Alten Gärtnerei des Tempelhofer Feldes, Berlin.
- SAURE, DR. CHRISTOPH (2005): Bienen und Wespen des Flughafens Tempelhof (Berlin-Tempelhof) Bestand – Bewertung – Entwicklung, Berlin.
- SCHARON, JENS (2014): Potentialanalyse zur Einschätzung der Lebensraumeignung der B-Plangebiete auf der Tempelhofer Freiheit für die Zauneidechse *Lacerta agilis* – Berlin Tempelhof-Schöneberg.
- SCHMID-EGGER, DR. CHRISTIAN; ROTHE, FREDERIK (2019): Die Wildbienenfauna des Tempelhofer Feldes in Berlin, Bericht 2019, Berlin.
- SWUP GMBH (2016): Ökologische Grundlagen zum Nutzungskonzept Alte Gärtnerei THF, Berlin.
- ÖKOPLAN (2019): Faunistische Erfassungen zu Projekt Zauneidechsen Monitoring Tempelhofer Feld, Berlin.